

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
liebe Vertreter der Presse,
liebe Gäste und Zuhörer,

jeder kennt den Begriff „Bergfest“. Das ist beispielsweise beim Blick auf die Woche meistens mittwochs. Insofern kann dieser Begriff als markant wahrgenommener Zeitpunkt der Mitte eines bestimmten Zeitabschnitts definiert werden. Der betrachtete Zeitraum wird mit einer Bergbesteigung verglichen. Das Bild vom Berg deutet an, dass der bereits absolvierte Abschnitt anstrengend oder anderweitig anspruchsvoll gewesen ist, und dass man eventuell den verbleibenden Abschnitt trotz gleicher Länge mit weniger Anstrengung zu bewältigen hofft.

Warum erzähle ich Ihnen das?

2015 wurde eine neue Bürgermeisterin in Freudenberg gewählt. Seit dem sitzen Sie, Frau Reschke, im Chefsessel des Rathauses. Sie sind damals angetreten mit dem Ziel, mehr Bürgerkommunikation zu leben, Transparenz in Verwaltungsverfahren zu bringen und die Stadt Freudenberg zu gestalten, eine Bürgermeisterin für alle Freudenberger zu sein. Beim Rückblick auf die etwas mehr als die Halbzeit umfassende Zeitspanne bleibt aber festzuhalten, dass von diesen Punkten durch ihre eigene Initiative nicht viel erreicht wurde. Es darf festgestellt werden, dass der hinter Ihnen liegende Abschnitt eigentlich nicht viel Schweiß verursacht haben dürfte, es sein denn, er war der Angst vor dem Abstieg geschuldet. Ich bin dann sehr gespannt auf die kommende Zeit. Denn wenn der Abstieg, um das Bild des Bergsteigens weiter zu bemühen, noch weniger Anstrengung bedarf, dann dürfte sich Freudenberg rückentwickeln. Leider passt hier noch nicht einmal das Zitat von Mark Twain: „Und als sie das Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten sie ihre Anstrengungen.“ Bei Ihnen und ihrer Mehrheitsfraktion hat es noch nie ein Ziel gegeben – eine Initiative zur Gestaltung ist weithin nicht in Sicht.

Ich möchte das gerne an einigen Beispielen verdeutlichen:

- Das Leitbild, welches parteiübergreifend beschlossen wurde, wurde auf Antrag der Grünen und der CDU entwickelt und bietet nun endlich den strategischen Rahmen zur Aufgabenerledigung.
- Die Erstellung des IKEKs ist auf Initiative der CDU angepackt worden.
- Die Förderung des Ehrenamtes ist durch die CDU in Angriff genommen worden. Wir hätten uns hier noch vielmehr Initiative erhofft.
- Die Etablierung eines Familienbüros wurde durch die Verwaltung und die Mehrheitsfraktion unterbunden. Leider ein aus unserer Sicht fatales Signal zur Familienförderung in unserer Stadt.
- Gespräche zur möglichen Entwicklung von interkommunalen Gewerbegebieten wurden im Vorfeld abgebügelt.
- Auf Initiative der CDU wurde überhaupt wieder eine Verhandlungsbasis zwischen Verwaltung und Haubergsgenossenschaften im Hinblick auf einen möglichen Gewerbegebietsstandort geschaffen.
- Stichwort Wirtschaftsförderung: Nach wie vor kann hier keine Aktivität festgestellt werden. Sicherlich gehören Fitness-Studios auch zur Infrastruktur, aber Wirtschaftsförderung ist aus unserer Sicht mehr, als bei Einweihungen Bänder durchzuschneiden.
- Die Initiative zur Umgestaltung des Kurparks ging von unserer Fraktion aus, so dass wir mit einem Konzept letztlich auch die Förderstellen bei Bund und Land überzeugen konnten und nun Fördergelder dafür in Millionenhöhe generieren.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

es bestätigt sich bei uns der Eindruck, dass bei Ihnen vielmehr der Grundsatz „Verwalten statt Gestalten“ vorherrscht. „Dienst nach Vorschrift“ scheint die Handlungsmaxime zu sein. Das ist schade und wird unserer Stadt nicht gerecht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne möchte ich jetzt den Blick auf den zur Verabschiedung vorliegenden Haushaltsentwurf lenken. An erster Stelle gebührt es, Dank zu sagen. Und zwar dem neuen ersten Beigeordneten und seinem Team in der Kämmerei, die es in kurzer Zeit geschafft haben, einen am Leitbild der Stadt ausgerichteten Haushalt vorzulegen. Es ist in ca. 6 Wochen etwas möglich geworden, was die vorherige Stelleninhaberin in ihrer ca. 1 ½ jährigen Amtszeit offenbar vor gewaltige Herausforderungen gestellt hat. Ich frage mich: Warum?

Uns liegt mit dem aktuellen Haushaltsentwurf ein Zahlenwerk vor, das fundiert, transparent und klar die Finanzsituation der Stadt Freudenberg widerspiegelt. Wir profitieren im hohen Maße von der guten konjunkturellen Lage unserer Wirtschaft mit dem Ergebnis eines höheren Ertrages bei der Gewerbesteuer. Getreu dem Motto „Wer sät, wird auch ernten“ profitiert die Stadt heute auch von den Mehreinnahmen aus der Grundsteuer. Wir können somit einen strukturellen Haushaltsausgleich vorlegen und gleichzeitig auch in Infrastruktur investieren. Hierbei helfen uns auch die Einnahmen aus den Investitionszuschüssen des Landes und Förderprogramme von Bund und Land:

- Mittel aus dem Maßnahmenpaket „Gute Schule 2020“ in Höhe von rund 154.150 Euro sind gut angelegtes Geld. Mit der Sanierung der Toilettenanlagen an den Grundschulen in Oberfischbach und Alchen ist erste Projekt umgesetzt, die Abrechnung erfolgt in diesem Jahr. Weiterhin stehen für dieses Jahr u.a. die Erneuerung und der Ausbau der gebäudeinternen Netzinfrastruktur in Alchen, Oberfischbach und im Schulzentrum auf der Prioritätenliste. Hier sollen auch die Umkleiden sowie Toilettenanlagen im Bereich Mensa, Aula, Verwaltung und Sportzentrum erneuert werden.
- Die CDU-Fraktion möchte die Aula auch als außerschulischen Veranstaltungsort attraktiv machen, auch wenn Mitglieder der SPD-Fraktion dieses Rates Kultur in unserer Stadt für so entbehrlich halten, dass „die Leute doch nach Siegen gehen sollten, wenn sie Kultur bräuchten“. Ein Schlag ins Gesicht aller Kulturschaffenden und -interessierten in dieser Stadt! Wir denken im Gegenteil, dass zur Attraktivierung eines Veranstaltungsraumes natürlich eine vernünftige technische Infrastruktur, ein einladendes Ambiente, Nebenräume für die Lagerung des Mobiliars und eine an den heutigen Stand der Technik angepasste Küche gehören. Diese Planungen sind auf die anderen angedachten Maßnahmen (Sanierung Umkleiden, WC-Anlagen) abzustimmen, die auch die PCB-Sanierung beinhaltet. Hierfür stehen aus der Schulpauschale ebenfalls Mittel in Höhe von 295.100 Euro bereit. Auch dies dient dem Erhalt der Gebäude und der Weiterentwicklung des Schulzentrums.
- Investition in die Infrastruktur: Freudenberg ist eine von zwei Kommunen im Kreis, die erfolgreich Fördermittel in Millionenhöhe erhalten: 1,35 Millionen Euro stehen aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier“ für die Sanierung des Kurparks zur Verfügung. 90 % ist die Förderquote, der Eigenanteil liegt bei 135.000 Euro. Das ist ein wichtiges Zeichen für die Entwicklung des Tourismus in Freudenberg und zum Erhalt des Status Luftkurort. Ein ansprechender Kurpark als Aufenthalts- und Begegnungsort und Raum für Musik, Theater, Tanz gepaart mit dem Alten Flecken und den weiteren touristischen Ankerpunkten bietet Chancen für die zukunftsfähige touristische Entwicklung unserer Stadt.
- Der Vorschlag, Planungskosten für die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern öffentlichen Gebäude wie z. B. dem Rathaus in den Haushalt einzustellen, kommt von der

CDU Freudenberg und wir sind froh, dass wir damit einen Beitrag zu regenerativen Energieerzeugung werden leisten können.

- Größere Anschaffungen stehen auch für den Bauhof und die Feuerwehr an. Mittel stehen für neue Fahrzeuge sowohl beim Bauhof als auch für die Löschzüge Freudenberg und Büschergrund bereit. Ich bin froh darüber, dass auch in diesem Jahr wieder Mittel für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Nachwuchsgewinnung bereitstehen und Anschaffungen für die Kinderfeuerwehr getätigt werden können, gegen den erklärten Willen der SPD.
- Die CDU-Fraktion unterstützt die Bereitstellung von Mitteln für den Kauf von Bestandsgebäuden. Wir hätten uns gewünscht, deshalb der Wehrmutstropfen, wenn wir etwas mehr Struktur hinsichtlich Zuschussstaffelung z. B. bzgl. sozialer Komponenten in dieses Programm hätten bringen können, so wie es in anderen Kommunen bereits praktiziert wird. Die Evaluierung wird zeigen, inwieweit hier nachgebessert werden muss. Wir werden dies kritisch-konstruktiv begleiten.
- Auch der Stellenplan gehört zum Haushalt: Im kommenden Jahr wird es wieder zwei Ausbildungsstellen geben. Zum einen kann ein junger Mensch zum Verwaltungsfachangestellten ausgebildet werden, zum anderen eröffnet der Stellenplan die Möglichkeit, einen Nachwuchsbeamten im Rahmen eines dualen Studiums heranzubilden. Damit wird auch für die Gewinnung von qualifizierten Führungskräften ein Zeichen gesetzt. Auch im Bauhof werden 2020 zwei Ausbildungsplätze angeboten. Ebenfalls ein wichtiges Signal.
- Als soziales Zeichen wird eine Freistellung vom Elternbeitrag für die Teilnahme von Kindern aus Familien mit einem Jahreseinkommen bis zu 20.000 Euro an außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten, besser bekannt unter den Namen „OGS“, „Schule von acht bis eins“ und „Dreizehn Plus“ festgelegt, auf Antrag und als Kompromiss zwischen CDU und FDP.

Meine Damen und Herren,

es ließen sich noch weitere Punkte zum Haushaltsentwurf 2018 ausführen. Im Kern möchte ich aber feststellen, dass die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Freudenberg den Entwurf so mitträgt und ihm zustimmt.

Zum Schluss möchte ich meinen ehemaligen Chef zitieren, der zu sagen pflegte: „Entweder, man gestaltet, oder man wird gestaltet“. Wer „gestaltet wird“, nimmt die Gegebenheiten hin, setzt Vorgegebenes irgendwie um, ist nicht kreativ und mit der Erfüllung der Mindestanforderungen zufrieden.

Hingegen haben diejenigen, die aktiv gestalten, Ziele und Visionen, die sie erreichen wollen. Dazu bedarf es der Planung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen. Die unterschiedlichsten Zukunftsthemen liegen dabei offen vor uns:

- Digitalisierung: Welche Möglichkeiten gibt es für unsere Stadtentwicklung in diesem Zusammenhang und wie können städtische Dienstleistungen, Stichwort E-Government, bürgerfreundlicher gestaltet werden?
- Mobilität: Wie sieht die Fortbewegung in der Zukunft aus?
- Medizinische Versorgung: Wie schaffen wir es, junge Mediziner nach Freudenberg zu holen, die die hausärztliche Versorgung sicherstellen?
- Mobilität: Wie begegnen wir in Freudenberg dem Verkehrskollaps und welche alternativen Fortbewegungsmittel und -möglichkeiten gibt es?
- Breitbandversorgung und -ausbau: Wie schaffen wir es, die Übertragungsraten weiter zu erhöhen und mehr den Ausbau zu beschleunigen?
- Mobilfunk: Wie kann der Ausbau eines flächendeckendes Mobilfunknetzes im Stadtgebiet vorangetrieben werden?

- Arbeiten und Wohnen: Wie können wir die heimische Wirtschaft darin unterstützen, qualifizierte Mitarbeiter zu halten und zu gewinnen? Wie kann das Wohnumfeld attraktiv gestaltet werden?
- Kultur und Touristik: Welche Angebote kommen an? Welche Gastronomie ist gefragt?
- ...

Wir als CDU gehören zu Letzteren und möchten unsere Stadt mitgestalten. Die vor uns liegenden Aufgaben sind groß, aber ebenso die Chancen, die sich uns bieten, unsere Stadt zu einem noch lebenswerteren Ort zu machen. Blinder Aktionismus an den Bedürfnissen der Menschen vorbei hilft hier nicht weiter. Genauso wenig helfen punktuelle Einzelaktionen, den langfristigen Erfolg unserer Stadt zu sichern. Die CDU Freudenberg steht für Zukunftskonzepte, die tragen und flexibel auf neue Anforderungen angepasst werden können, ohne die strategischen Ziele aus dem Blick zu verlieren.

Vielen Dank.

Christoph Reifenberger, 15. März 2018